

Seite und behalte nur die Kuh und den halben Laufenber."

"Das kann ich nicht gelten lassen, denn da bist du ja ein geschlagener Häuser; ich will niemanden betrügen und unterdrücken....." erklärte der Schnepf.

Um rührte sich der Jassen, der bisher am Fenster gestanden hatte wieder. Er sagte etwas scharf:

"Jetzt weiß ich nicht, wird hier Vieh gehandelt, oder um eine Braut geworden; mir scheint, meine Tochter ist auch ziemlich gleichgültig!"

"O, nein, nein!" beteuerte der Schnepf.....lassen wir das dumme Handeln..... Vater Jassen geht mir eure Tochter, ich will sie hüten, wie meine Augensterne!"

Der Kaud meckte, daß der Schnepf eine schöne Rede gehalten hatte, er strengte sein Gehör an, um einen ebenso starken Trumf daraufzugeben, schon wollte er sagen: "Ich will eure Tochter hüten, wie meine Ohrwachseln", da fiel ihm noch etwas Bärteres ein. Er schrie:

"Gebt mir eure Tochter, ich laß mich bei den Ohren nehmen!"

"Gebt sie mir," seufzte der Schnepf "ich will sie auf den Händen tragen!"

"Und ich auf den Füßen," sagte weinerlich der Kaud.

Der Jassen hielt sich den Bauch vor Lachen. Lange brauchte es, bis er sich fassen konnte. Schließlich stellte er sich vor die beiden Freier hin und erklärte sehr bestimmt:

"So werden wir unser Lebtag nicht einig, jetzt paßt auf, was ich sage: Es bleibt bei meinem Vorschlag, ihr zieht das Los!.....Hier nehme ich zwei Karten, —er langte hinter den Spiegel um das Kartenspiel — "Wer Herz zieht, erhält die Braut, wer Fichel zieht, erhält die Prämie. Das ist mein letztes Wort, davon gehe ich um keinen Preis mehr ab!"

Er hielt ihnen die zwei Karten hin. —Die beiden Freier schrien beinahe gleichzeitig ihm jedoch bislang stets das sichtbare zeitig: "Ich zieh' nicht!"

Um wurde der Jassen streng.

"Was, ihr zieht nicht?" lärmte er; — "meint ihr ich laß mich foppen und meine Tochter in die Mäuler bringen? —Entweder ziehen oder hundert Gulden Neugegeld zahlen!"

Der Schnepf und der Kaud rückten langsam hinterwärts der Thür zu. Der Jassen folgte ihnen auf den Schritt, hielt ihnen immerfort die zwei Karten unter die Nase und schrie:

Entweder ziehen oder zahlen!"

Der Kaud jammerte laut:

Der Schnepf machte eine blitzschnelle Wendung, riß die Thür auf, stürzte hinaus und die Treppe hinunter. Der Kaud ersah die günstige Gelegenheit und rannte dem Schnepf nach. Der Jassen stürmte hinter den beiden nach bis zur Hausthüre und schrie ineinemfort:

Entweder ziehen oder zahlen!"

Erst als die Freier außer Sicht waren lehnte er ins Haus zurück und lachte, daß die Wände erzitterten.—In selbiger Stunde begab er sich noch zum Waisenwirt und gab die Geschichte zum Besten. War das ein Lachen und Lärmen dortselbst! Der Wirt meinte, die Heß allein sei einen Laufenber Wert.

Am nächsten Sonntag prangte auf der Gemeindefel eine Schrift. Darauf stand folgendes zu lesen:

"Zum Sakrament der Ehe haben sich entschlossen:

Erstens: Bräutigam Johann Rüdler, Schnepfengutbesitzer dahier, ehelicher Sohn des Sebastian Rüdler und der Theresia Lampeter, beide selig, ledig, katholisch usw.

Zweitens: Bräutigam Andra Tapp, Kaudengutbesitzer dahier, ehelicher Sohn des Blasius Tapp, selig und der noch lebenden Apollonia Weisler, ledig, katholisch usw.

Dies wird kundgemacht mit Genehmi-

gung der hohen I. I. Statthalterei und kirchlichen Dispens zum ersten, zweiten und drittemal.

Sollte jemandem ein Ehehindernis bekannt sein oder werden, so hat er es beim Seelsorger anzumelden."

Der Jagdhund.

Kommerzienrath Körnerich hatte alles, was sein Herz begehrte & ein brillantes Geschäft, eine glückliche Familie, ein Haus in der Stadt, eine Villa auf dem Lande, und bei der letzteren einen famosen wildreichen Jagdgrund.

Er war nämlich ein leidenschaftlicher Nimrod.

Aber gerade da lag der Hase im Pfeffer. Er lag gerade nicht darin. Körnerich traf nämlich nie einen, obwohl er eine Sammlung der besten Gewehre, Hunde aller Rassen und außerdem einen ausgezeichneten alten, geriebenen, Jagdgehilfen hatte.

Heute war wieder Treibjagd gewesen. Alle seine Freunde erlebten frohes Waidmannsglied — nur er nicht. Sie lachten heimlich..... er wütete.....seine Gattin seufzte und bat den alten Pfiffberger — den Gehilfen — doch zu trachten, daß das anders würde.

Dieser brummte was vor sich hin und ging dann nachdenklich, mächtige Wolken schmauchend, heimwärts.

Ein paar Wochen, während deren Körnerich ob seines Mißerfolges keine Lust zu einer neuen Jagd hatte, ließ sich Pfiffberger fast nicht sehen. Dann plötzlich, man hat schon geglaubt, er sei krank — kam er vergnügt und nunter daher und führte einen Hund mit sich — ein seltsames Gemisch aller erdenklichen Rassen — den er dem kommerziellen Ehepaar mit schlauem Witzeln und der triumphierenden Bemerkung vorstellte: "Jetzt haben wir den richtigen! Das ist ein Wundervieh.....ein Teufelskerl..... der Feldmann..... der bringt Ihnen das Wild besser zu, wie zwanzig Treiber.....Jetzt nur flott eingeladen.....diesmal fleckt's!"

Das Ehepaar Körnerich sah erst den unscheinbaren so sehr Geptiesenen etwas mißtrauisch an. Wie der aber mit seinen klugen glänzenden Augenlein so ermunternd auf sah, dabei artig webelte und an dem Kommerzienrat hinaussprang wie an einem alten Bekannten, da wurde sein Herz weich und warm; er freute sich, seine Frau freute sich — man stach mit Pfiffberger eine gute Flasche aus, und am Schlusse ließ man Feldmann, den Siegreichen leben und setzte eine große Treibjagd fest.

Reich beschenkt und schmuckelnd verließ der Jagdgehilfe den Landst. — Als freilich die dieses Mal in besonders großer Anzahl geladenen Jagdgäste kamen, machten sie sich laut und leise über das merkwürdige Getier lustig, das ihnen Körnerich als seinen neuen Jagdhund vorstellte. Herr und Hund ließen sich indes in ihrer gehobenen Stimmung nicht beeinträchtigen und trabten vergnügt selbender in den Wald.

Den ersten Hasen, auf den der Kommerzienrat schoß, glaubte er allerdings wieder gefehlt zu haben.....aber nein, er mußte sich doch geirrt haben, denn Feldmann war gleich wie der Teufel davongesauft und schleppte bald leuchtend ein Nordhasenier heran, das er webelnd vor seinem Herrn niederlegte.

Dieser konnte sich nicht mehr aus vor Stolz und Freude. Er betrachtete den Erlegten und freichelte den Weberinger, der das Lob, wie etwas Selbstverständliches hinnahm. —

Holla! — wieder ein Hase — humpst! Maulweh, fehlgegangen! — Aber nein — nicht zum glauben — Feldmann davon nach wenigen Minuten mit einem Prachthasen zurück — Körnerich voll Staunen, Jubel und Waidmannseligkeit.

Und Fortuna blieb ihm heute so hold, daß ihm beinahe graute. So oft er schoß, so oft er vorbeigezielt zu haben meinte, jedesmal sauste sein Wunderhund weg und brachte einen neuen Stammesgenossen derer von Lampe.....Schon häufte sich die Beute.

Aha, auch die anderen wurden nun schon aufmerksam und neidig. Rette Fremde das!

In dem enger werdenden Trieb hörte man hier und dort ein Pfeifen, Rufen, Fluchen — ja, plötzlich brachen ein paar Jagdgäste durch Dickicht hinter Feldmann her, der eben wieder einen Hasen apportierte.

"Na," rief ihnen Körnerich zu, "was sagen Sie zu meinem Glück und zu meinem Hund?"

"Ich?" schnaubte der eine wütend. "Zu dem Hund?..... Daß er uns alle Hasen stiehlt!"

"Wie können Sie sich untersteh'n....." brauste Körnerich auf.

Feldmann war schon wieder fortgesauft.

Es entstand ein Geräusch, Gezerre, Gesächter, Geschimpfe.

Man eilte herzu — auch der Kommerzienrath, — Welch ein Bild!

Ein Jagdgast hielt eben einen erlegten Hasen krampfhaft bei den Beinen, während Feldmann das Tier bei den Köpfeln gefaßt hatte und wie wild daran riß und zerrie.

Die Jagdgesellschaft die sich rasch gesammelt hatte barst fast vor Lachen — Körnerich meinte in den Boden sinken zu müssen.

"Wo ist Pfiffberger?" stammelte er tonlos.

Aber der hatte sich, als er die Szene heimlich aus dem Buschwerk beobachtete, rasch davongemacht.

"Sakra!" murmelte er — "den hält' i fast zu gut dressiert!"

Man gehe zu

J. H. LYONS

— für —

Baumaterial

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Thüren und Rahmen, sowie Holzdinge.

Alle Arten von Farm-Maschinerie. Samen-Hafer zu verkaufen. Reute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thun vorher bei mir vorzusprechen.

Lumber Yards in

Winnipeg Marktbericht.

Weizen, No. 1. Northern.....	98
Weizen, No. 2. Northern.....	95
Weizen, No. 3. Northern.....	89
Weizen, No. 4. Northern.....	83½
Hafer, No. 2. weiß.....	37
Hafer, No. 3. weiß.....	35
Gerste, No. 3.....	38
Gerste, No. 4.....	35
Kartoffeln.....	75
Butter.....	21
Eiße.....	11-12
Rindvieh, tops lebendig.....	3½-4
Schafe geschlachtet.....	8
Schweine lebendig.....	4-5
Hühner geschlachtet.....	11
Enten und Gänse, geschl.....	11-11½

G. D. Mc Hugh & Co.
 Advokat und Notary Public
 Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
 Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
 Rosythern — Sask.

G. G. McCraney
 Advokat und Notary Public
 Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
 Office neben der Imperial Bank.
 Rosythern — Sask.

Imperial Bank of Canada.
 Autorisiertes Kapital... \$4,000,000
 Eingezahltes Kapital... \$3,000,000
 Reserve-Fonds... \$2,650,000
 Haupt-Office: Toronto, Ont.
 Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.
 W. A. Hebblewhite, Manager.
 Rosythern, N. W. T.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:
 Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.
 Wm. Ritz, Rosythern.
 Gegenüber dem Bahnhof.

Anzeige!
 Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen. Alte Schuhe werden repariert.
 Geo. K. Muench, Münster.

Pensionat u. Tageschule
 Unserer lieben Frau von Sion, Prince Albert, Sask.
 Diese Anstalt in einem der schönsten und gesündesten Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Zöglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet. Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt. Um besondere Auskunft wegen Aufnahmebedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:
REV. MOTHER SUPERIOR,
 Academy of our Lady of Sion,
 PRINCE ALBERT, SASK.

Great Northern Hotel.
 Katholisches Gasthaus.
 Rosythern, Sask.
 Empfehle mich den geehrten Bewohnern der St. Peters'-Colonie, sowie auch den neu ankommenden Ansiedlern.
 Gute reze Bedienung, beste Küche.
 Charles Lemke
 Ansiedler aus der St. Peters'-Colonie.

Sichere Geneung durch die wunderbarsten } durch die wunderbarsten }
aller Kranken } derwirkenden }
Granthematische Heilmittel, }
 (auch Hausheilmittel genannt)
 Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von
John Linden,
 Special-Arzt der Granthematischen Heilmethode.
 Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse, Rosythern, Sask.
 Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.